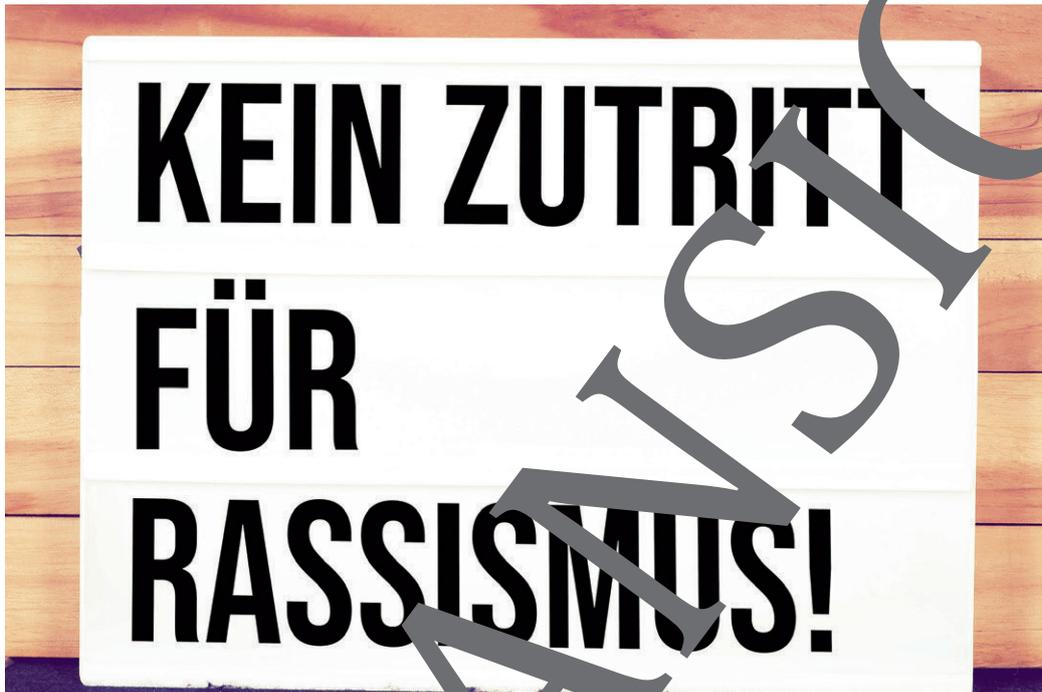


I.B.9

In der Gemeinschaft leben

Rassismus und Antisemitismus im Alltag – So wehrst du dich dagegen

Katrin Minner



© Stadtrat / iStock / Getty Images Plus

Viele Menschen denken, in Deutschland sei Rassismus kein Problem. Dabei erleben auch hierzulande viele Menschen Diskriminierung im Alltag. Die vorliegende Reihe informiert die Schülerinnen und Schüler über diesen teilweise subtilen Alltagsrassismus. Sie erfahren, welche Handlungen, Aussagen und Fragen von Betroffenen als verletzend empfunden werden, und reflektieren ihr eigenes Verhalten.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 7–8 Klasse 8

Dauer: 8–10 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: den Begriff „Rassismus“ definieren; Möglichkeiten des Engagements gegen Rassismus und Diskriminierung reflektieren; Rassismus im Alltag entdecken; eigenes Verhalten kritisch reflektieren; Sichtweisen und Positionen anderer nachvollziehen

Thematische Bereiche: Rassismus, Diskriminierung, Toleranz, Respekt

Medien: Texte, Bilder, Videos, Dokumentationen

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Was bedeutet Rassismus eigentlich?

M 1 **Ganz normaler Alltag? – Rassismus ist gefährlich!**

Kompetenzen: Die Lernenden evaluieren ihr Vorwissen zum Thema und formulieren eine eigene Definition.

2./3. Stunde

Thema: Wir sagen „Nein“ zu Rassismus!

M 2 **Nein zu Rassismus! – Sportlerinnen und Sportler setzen ein Zeichen**

M 3 **Prominente, Schauspielerinnen und Künstler mischen sich ein**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler kennen Prominente, Schauspielerinnen und Künstler, die ihre Stimme gegen Rassismus und Antisemitismus erheben.

4./5. Stunde

Thema: Künstlerinnen und Künstler gegen Antisemitismus und Rassismus

M 4 **Rappen gegen Antisemitismus – Wir sind da!**

M 5 **Musiker sagen „Nein.“**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler lernen Esther Bejarano kennen, die bis zu ihrem Tod nicht müde wurde, an Schulen über Antisemitismus aufzuklären. Im Anschluss analysieren sie das Lied „Sage nein!“ von Konstantin Wecker und diskutieren dessen Bedeutung für die heutige Zeit.

6. Stunde

Thema: Screenplay! – Besondere Filme, besondere Botschaften

M 6 **Filme, die Mut machen und zum Nachdenken anregen**

Kompetenzen: Die Lernenden setzen sich mit Filmen auseinander, in denen People of Color die Hauptrolle spielen und Rassismus thematisiert wird.

7. Stunde

Thema: Diversität im Kinderzimmer? – Wo sich Alltagsrassismus versteckt

M 7 **Spielzeug, Film und Alltagsgegenstände – Einen Perspektivwechsel wagen**

Kompetenzen: Wie divers ist Spielzeug in deutschen Kaufhäusern und Online-Shops? Wie sieht es aus mit Kinderbüchern, Filmen und Serien? Mit welchen Bildern können sich nicht-weiße Kinder identifizieren? Mit diesen Fragen beschäftigen sich die Lernenden in dieser Stunde.

8./9. Stunde

Thema: Filme zum Thema „Rassismus“

M 8 **Schwarzfahrer – Ein Film gegen Alltagsrassismus**

M 9 **Was ist Rassismus? – Ein Erklärvideo gegen Rassismus erstellen**

Kompetenzen: Die Jugendlichen sehen den Film „Schwarzfahrer“ und erstellen ein eigenes Lernvideo, in dem sie erklären, was Rassismus bedeutet und wie wichtig es ist, seine Stimme dagegen zu erheben.

M 2

Nein zu Rassismus! – Sportlerinnen und Sportler setzen ein Zeichen

Mit welchen Vorurteilen kämpfen deutsche Sportlerinnen und Sportler mit dunkler Hautfarbe? Die folgenden Geschichten zeigen einige Beispiele dafür auf.

Aufgaben

1. Lies die Aussagen von Konstantin Konga. Hast du selbst schon einmal rassistische Beleidigungen im Sport wahrgenommen? Erzähle davon.
2. Schau dir das Video „Du bist ja nicht deutsch“ über Alexandra Wester an. Du findest es unter: <https://raabe.click/Rassismus-Wester> oder über den QR-Code. Was erfährst du darin über Alexandra Wester? Wie wird sie von anderen behandelt? Wogegen kämpft sie?

Konstantin Konga macht seinen Unmut öffentlich

Sport im Verein auszuüben, bedeutet ein Stück Heimat, Gemeinschaftsgefühl, gemeinsam etwas erreichen und füreinander da sein. Hier zählen Teamgeist, Fairplay und die Kunst, die eigenen Fähigkeiten richtig einzusetzen. Sport steht für Fairness, Toleranz und gegenseitigen Respekt. Auch Basketballer Konstantin Konga im Bundesligist MHP Riesen Ludwigsburg zeigt Haltung. Vorangenes Jahr wurde er bei einem Spiel der MHP Riesen in Wolfenfels Opfer rassistischer Äußerungen. Hier kamen Affenlaute. Er verspürte damals eine riesige Wut in sich und machte den Vorfall bei Instagram öffentlich. Ein Fan wurde als Urheber der Affenlaute ausgemacht. Er habe sein Fehlverhalten eingestanden und die Strafe übernommen, teilte der MBC mit. Dieser Fan erhielt Hallenverbot für gut drei Monate.



Was kann man gegen Rassismus tun?

Konstantin Konga ist der Meinung, dass man nur dann etwas erreicht, wenn man Rassisten offen widerspricht. Erfahren sie keinen Widerstand, machen sie weiter. Sie denken, ihr Verhalten sei in Ordnung. Wichtig ist ebenso, dass Schwarze Menschen in Positionen kommen, in denen sie mitreden können. Gute Maßnahmen nach einem rassistischen Vorfall getroffen werden. Auch die Fans sollten bei einem rassistischen Vorfall ein Zeichen setzen. Wir alle sollten uns mit diesem Thema auseinandersetzen. Auch in Schulen sollte es angesprochen werden, sagt Konga.

Autorentext. Bild: CC BY-SA 4.0/Wikipedia.

M 4

Rappen gegen Antisemitismus – Wir sind da!

Esther Bejarano wurde 96 Jahre alt. Sie überlebte als junge Frau das Konzentrationslager Auschwitz. An Schulen erzählte sie später ihre Lebensgeschichte und engagierte sich gegen Judenfeindschaft (Antisemitismus). Gemeinsam mit ihrer Band Microphone Mafia trat sie auf und machte mit ihrer Musik vielen Menschen Mut. Am 10. Juli 2021 starb Esther Bejarano in Hamburg.

Aufgaben

1. Lies den Text. Recherchiere dann im Internet weitere Informationen über Esther Bejarano.
2. Arbeitet zu zweit. Informiert euch hier über das Judentum: <https://raabe.click/Rassismus-Judentum>. Haltet zentrale Informationen in einer PowerPoint fest.
3. Was denkst du, warum kann die Band Microphone Mafia ein Vorbild sein für Toleranz und Respekt? Schreibe eine kurze Stellungnahme.



Wir sind noch immer da! – 1700 Jahre Judentum in Deutschland

Für ein jüdisches Leben in Deutschland ohne Angst kämpfte sie jahrzehntelang: Esther Bejarano. 1924 wurde sie im saarländischen Saarlouis geboren. Und noch mit 95 hatte sie einen vollen Terminkalender. Denn Esther hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, ihre Geschichte als Überlebende des Konzentrationslagers Auschwitz zu erzählen. Als Sängerin der Kölner Hip-Hop-Gruppe Microphone Mafia stand sie auf der Bühne und sang gegen



Antisemitismus und Rechtsextremismus. Die Band bestand aus drei Generationen, drei Religionen und drei Nationen. Der Rapper Pennino war Sohn eines Italieners und Kutlu Yurtseven Sohn türkischer Einwanderer aus Köln. Der dritte im Bunde war Esthers Sohn Joram Bejarano.

Ihre Konzerte beendete Esther Bejarano stets mit ihrem Lieblingslied. Es stammt von dem jüdischen Dichter Leyb Kohnthal (1916–1945). Er verfasste es 1943 im Getto von Wilna. Das jiddische Wort *eybik* hat darin eine doppelte Bedeutung. Es heißt sowohl „ewig“ als auch „trotzdem“. Esther Bejarano wählte in ihrer Übersetzung des Liedes die zweite Variante. Damit setzte sie auch ein Zeichen für das gewaltwänsche deutsche Judentum. „Wir leben trotzdem! Wir werden leben! Wir sind da!“ Früher musste sie für die Nazis singen als Musikerin des Mädchenorchesters von Auschwitz. Heute rappet sie gegen sie.

Sie sagt: „Ich finde, dass es eine ganz schlimme Zeit ist für uns. Ich sehe viele Parallelen zur damaligen Zeit. Ich habe das damals alles miterlebt und ich weiß, wie sich das entwickelt hat. [...] Viele Nazigruppen waren da, die sich dann zusammengefunden haben in der NSDAP. Und dann sind die Nazis geworden. Man hat geschwiegen. Man hat nichts gemacht. Und was ist daraus geworden? Ich habe meine Familie, ich habe meine Eltern verloren, die sind alle ermordet worden von den Nazis. Also wie kann ich die heutige Zeit sehen? Nur mit einem wirklichen Schrecken.“

Autorentext. Zitate und Informationen aus: https://www.deutschlandfunkkultur.de/auschwitz-ueberlebende-esther-bejarano-rappen-gegen-nazis.2177.de.html?dram:article_id=468865 [zuletzt geprüft am 28.04.2022], Bild: © picture alliance/dpa/dpa Pool | Christian Charisius

Musiker sagen „Nein!“

M 5

1993 rief Konstantin Wecker mit seinem Lied „Sage Nein!“ dazu auf, sich gegen Rassismus zur Wehr zu setzen. Nun hat der aus Burkina Faso stammende Musiker Ezé Wendtoin das Lied neu aufgenommen. Er will zeigen, wie aktuell das Thema noch immer ist.

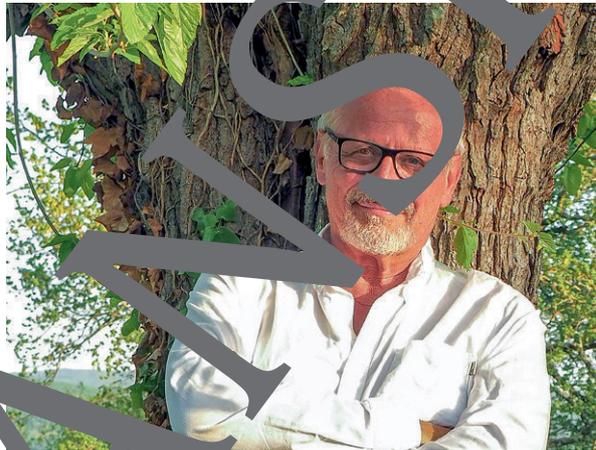
Aufgaben

1. Lies den Auszug aus dem Lied von Konstantin Wecker. Worauf will er aufmerksam machen?
2. Recherchiere im Internet nach dem gesamten Text. Markiere Passagen, die dich besonders sprechen. Tausche dich darüber mit deiner Sitznachbarin/deinem Sitznachbarn aus.
3. Schau dir das YouTube-Video von Ezé Wendtoin an: <https://raabe.click/Rassismus-Wendtoin>. Beschreibe deinen ersten Eindruck.
4. Kennst du noch andere Songs von Musikern, die sich gegen Rassismus, Gewalt und Ausgrenzung stellen? Stelle sie deinen Mitschülerinnen und Mitschülern vor.



Sage Nein!

Wenn sie jetzt ganz unverhohlen
Wieder Nazi-Lieder johlen,
Über Juden Witze machen,
Über Menschenrechte lachen,
Wenn sie dann in lauten Tönen
Saufend ihrer Dummheit frönen,
Denn am Deutschen hinterm Tresen
Muss nun mal die Welt genesen,
Dann steh auf und misch dich ein:
Sage Nein!



Text: Sage nein. Text und Musik: Konstantin Wecker. © 1993 WEKO Edition/Sturm & Klang Musikverlag GmbH/Wessel Alisa Musikverlag. Den gesamten Text findest du unter folgendem Link: <https://www.songtexte.com/songtext/konstantin-wecker/sage-nein-23d9387f.html> (zuletzt geprüft am 20.7.2022). Bild: © CCo/Wikipedia/gemeinfrei.

Neuaufgabe nach 20 Jahren

Mehr als 20 Jahre später hat Ezé Wendtoin das Lied aufgenommen. In seinem Musikvideo treten zahlreiche Promis auf. Du findest das Lied hier: <https://raabe.click/Rassismus-Wendtoin>



Bild: © picture alliance / dpa | Britta Pedersen.

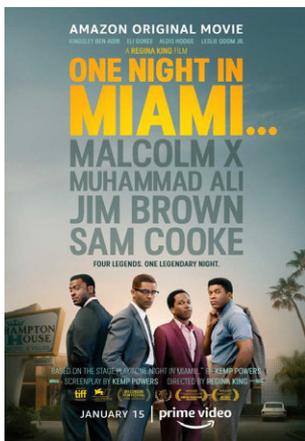
M 6 Filme, die Mut machen und zum Nachdenken anregen

Filmplakate wollen neugierig machen und uns etwas über den Film erzählen. Meist zeigen sie Hauptdarstellerinnen und Hauptdarsteller. Welche Hautfarbe haben sie? Welche Rolle spielen sie? Hast du dir darüber schon einmal Gedanken gemacht?



Aufgaben

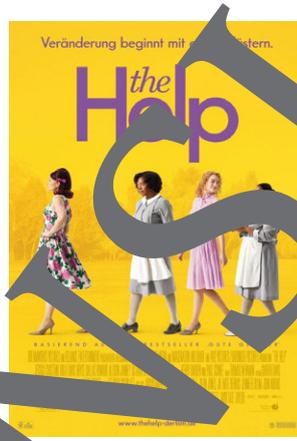
1. Nenne Filme, in denen Schwarze Menschen eine Hauptrolle spielen.
2. Schau dir die Filmcover unten an. Beschreibe auf den Schreiblinien die Personen, die abgebildet sind. Was für eine Haltung haben sie, was für einen Gesichtsausdruck?
3. Recherchiere nach den Themen der folgenden Filme: „Hidden Figures“, „The hate U give“ „The Help“ und „One night in Miami“.
4. Welchen Film würdest du dir ansehen? Begründe deine Entscheidung.



One Night in Miami



The Hate U Give



The Help



The hidden Figures

<hr/>	<hr/>	<hr/>
---	---	---

Die Rechte an den Filmplakaten oben liegen bei: Hidden Figures © Levantine Films/Chernin Entertainment/Fox 2000 Pictures. The Hate U Give © State Street Pictures/Temple Hill Entertainment. The Help © Dream Works Pictures. One Night in Miami © Snoot Entertainment/ABKCO Films.

M 8

Schwarzfahrer – Ein Film gegen Alltagsrassismus

Du fährst in der Bahn, im Bus oder bist mit Freunden in der Stadt unterwegs. Auf einmal bemerkst du, wie jemand aufgrund seiner Hautfarbe von anderen beschimpft wird. Was tust du?

Aufgaben

Schau dir den Film „Schwarzfahrer“ an: <https://raabe.click/Rassismus-Schwarzfahrer>.

1. Notiere, was die Frau sagt. Schreibe die Vorurteile auf, die aus ihren Aussagen hervorgehen.
2. Wie verhalten sich die übrigen Fahrgäste? Wie hätten sie deiner Meinung nach reagieren müssen? Schreibe auf und begründe deine Meinung.
3. Die Fernsehshow Quarks und Co machte in einem Bus in Eisen ein Experiment. Schau dir den Film: <https://raabe.click/Rassismus-Quarks-Co>.
4. Schaut euch das Video von Neuneinhalb zum Thema „Alltagsrassismus“ an. Ihr findet es unter: <https://raabe.click/Rassismus-Neuneinhalb>. Welche Tipps bekommt ihr, wie man sich gegen Alltagsrassismus wehren kann? Listet sie auf. Erstellt sie dann in Vierergruppen einen Informationsflyer.

Schwarzfahrer

„Schwarzfahrer“ ist ein Kurzfilm von Pepe Danquart aus dem Jahr 1992. 1994 bekam er dafür einen Oscar. Der Film ist 12 Minuten lang. Zu Beginn des Schwarz-Weiß-Films sieht man in einer Berliner S-Bahn verschiedene Menschen einsteigen, unter anderem auch eine weiße Frau, aufgrund von Platzmangel gezwungen sieht, sich neben einen jungen Schwarzen zu setzen. Während der ganzen Fahrt hört sie nicht auf, über „diese Ausländer“ zu schimpfen. Als ein Fahrkartenkontrolleur einsteigt, nimmt die Dame ihren Fahrschein aus der Tasche. Wer nun als Fahrgast die folgenden 30 Sekunden verträumt, verpasst die Pointe dieses Films.

Autorentext. Bild: Bundeszentrale für politische Bildung / Trans-Film GmbH.



Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de